

# Schwedter Tageblatt

Veröffentlichungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Samstag Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abnahme aus der Geschäftsstelle 1,50 M., bei Lieferung durch unsere Boten hat das Jahr 1,80 M. für den Monat. Für Postbesteller besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einseitige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Druckmaschinen wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Schütz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: J. Schütz in Schwedt a. O.

Nummer 78

Sonnabend, den 3. April 1926

33. Jahrgang

## Chronik des Tages.

— Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen hat am 1. April 6 1/2 Millionen Goldmark gemäß den Bestimmungen des Darlehensgesetzes auf das Konto des Generalagenten für die Reparationszahlungen überwiesen.  
— Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Papler, erklärte am 1. April auf eine 25-jährige Tätigkeit im Evangelischen Oberkirchenrat zurück.  
— Der Sturz des Tschernowez hat auf der Moskauer Börse eine gespannte Stimmung hervorgerufen. Verschiedene Börsen in der Sowjetunion sind geschlossen.  
— Die italienische Regierung verhandelt in London wegen eines italienischen Siedlungsplanes für Deutsch-Ostafrika.

## Die Ratskommission.

„Deutschland ohne Einfluß.“

In den Auswärtigen Aemtern scheint noch große Unklarheit zu herrschen über das Verhältnis Deutschlands zur Völkerverbundskommission, die bekanntlich das Studium der endgültigen Verfassung des Völkerverbundes zum Zweck hat. In England herrscht offenbar die Ansicht vor, daß Deutschlands Einfluß in der Völkerverbundskommission äußerst gering, wenn nicht gar vollständig ausgeschaltet sein dürfte.

Der Londoner „Daily Telegraph“, der über gute Beziehungen zu dem englischen Außenministerium verfügt, berichtet, es sei der Vorschlag gemacht worden, daß der deutsche Delegierte bei der Kommission dieselben Rechte wie die Delegierten der Mitgliederstaaten haben sollte. Juristisch sei das aber ein sehr strittiger Punkt, denn, je nachdem man den Fall voraussetzt, daß alle zehn Staaten, die zwei Drittel der Kommission ausmachen, unter sich zu einem einmütigen Beschluß über die Schaffung neuer ständiger oder nichtständiger Sitze kämen, dann würde dieser einmütige Beschluß nur noch der formalen Ratifizierung durch den Völkerverbundsrat selbst und einer Majorität der Völkerverbundsrat selbst und einer Majorität der Völkerverbundsrat selbst und einer Majorität der Völkerverbundsrat selbst bedürfen, um in Kraft zu treten. Deutschland sei noch nicht Mitglied des Völkerverbundsrates und könne, in welchem Falle es auch sein Vetorecht ausüben, keinen Einfluß haben, falls man sich über die Frage der Aenderung in der Zusammenfassung des Völkerverbundsrates in einmütiger Weise unter den Mitgliedsstaaten einigt. Es sei zu erwarten, daß die deutsche Regierung, bevor sie eine endgültige Antwort auf die Einladung ergehen lasse, um weitere Aufklärungen in dieser Frage bitten werde.

## Der deutsche Standpunkt.

Unsere Entscheidungsfreiheit bleibt gewahrt.

Im Reichskabinett herrscht jedenfalls die Auffassung, daß es nötig sei, bei der weiteren Behandlung der Frage mit zu wirken. Eine Ablehnung der Einladung würde unserer bisherigen Haltung in Locarno und Genf widersprechen. Außerdem ist die Anregung zur Einsetzung einer solchen Studienkommission von uns aus ergangen. Es ist zu erwarten, daß der diesbezügliche Vorschlag noch veröffentlicht wird.

Nach allen Erklärungen, die im Reichstag seitens der Genfer Delegierten gegeben worden sind, muß man feststellen, daß sich Deutschland auf jeden Fall den Rücken gedeckt hält und seine Entscheidungsfreiheit bewahrt. Ob wir an der Kommission teilnehmen oder nicht, steht es uns frei, unser Eintrittsgesuch in den Völkerverbund zurückzuziehen.

## Die neue Umsatzsteuer.

Die Auswirkung der Steuermilderung.

Durch das Gesetz über Steuerminderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage vom 31. März 1926 ist bekanntlich der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für die Umsätze vom 1. April 1926 an von 1 vom Hundert auf 7/8 vom Tausend ermäßigt und die Hersteller- und Kleinhandelssteuer aufgehoben worden. Darüber, ob ein Umsatz vor oder nach dem 1. April 1926 liegt, entscheidet nach den in Kürze ergehenden Uebergangsbestimmungen bei der Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Ziteinnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Besteuerung nach den Leistungen und Lieferungen (Solleinnahme) der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen.

Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Vorauszahlungen der allgemeinen Umsatzsteuer verpflichtet sind, haben daher erstmals im Mai 1926 für die Umsätze im April, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen der allgemeinen

Umsatzsteuer verpflichtet sind, erstmals im Juli 1926 für die Umsätze vom April bis Juni 1926 die Umsatzsteuer in Höhe von 7/8 vom Tausend zu entrichten. Dagegen haben sowohl die Monats- als auch die Vierteljahrszahler bei der Vorauszahlung der allgemeinen Umsatzsteuer im April 1926, die sich auf die Umsätze vor dem 1. April 1926 beziehen, noch 1 vom Hundert zu zahlen.

Somit Hersteller- und Kleinhandelssteuerpflichtige nach vereinnahmten Entgelten versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 vereinnahmten Entgelte und nur für diese noch 7/8 vom Hundert zu zahlen; soweit sie nach Lieferungen versteuern, haben sie für alle vor dem 1. April 1926 ausgeführten Lieferungen und nur für diese noch 7/8 vom Hundert zu zahlen.

## Italien will Deutsch-Ostafrika.

Verhandlungen mit London.

— Berlin, 3. April. Aus bestinformierter Quelle verlautet, daß die italienische Regierung gegenwärtig mit dem Kolonialamt in London Verhandlungen führt, hinsichtlich der italienischen Besiedelung Deutsch-Ostafrikas. Die italienische Regierung schlägt eine großzügige Ansiedlung italienischer Kolonisten unter italienischer Kontrolle und Finanzierung in Deutsch-Ostafrika vor. Mussolini hat ferner den Wunsch nach einer Verwaltungs- und Kulturautonomie für die italienischen Kolonisten geäußert. Wie hierzu weiter verlautet, wird der von Mussolini entworfene italienische Siedlungsplan für Deutsch-Ostafrika im englischen Kolonialamt „mit Wohlwollen“ behandelt.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 3. April 1926.

— Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, ist zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen.

— Außer dem Reichskanzler Dr. Luther, der über die Osterfeiertage in Berlin bleibt, haben sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts die Reichshauptstadt zu einem längeren oder kürzeren Urlaub verlassen.

— Reparationszahlungen der deutschen Industrie. In diesem 1. April hat die Bank für deutsche Industrieobligationen 6 1/2 Millionen Goldmark gemäß den Bestimmungen des Industriebelastungsgesetzes auf das Reichsbankkonto des Generalagenten für die Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für deutsche Industrieobligationen überwiesen. Dieser Betrag stellt die erste Hälfte der für das zweite Reparationsjahr vorgesehenen Jahresleistung von 2 1/2 Prozent auf die fünf Milliarden-Belastung der deutschen Industrie dar, die dem Treuhänder seinerzeit in Form von Industriebonds und veräußerlichen Obligationen übergeben worden ist. Mit dieser Zahlung sind trotz der schwierigen Lage der deutschen Wirtschaft die zum 1. April 1926 aus der Industriebelastung sich ergebenden Verpflichtungen frist- und ordnungsgemäß erfüllt worden.

— Preußen gegen das Fürstentum. In einer Reihe von Berliner Blättern ist eine Mitteilung erschienen, wonach sich die preussische Regierung mit dem Kompromißvorschlag über die Frage der Fürstentumabfindung im wesentlichen einverstanden erklärt habe. Wie von der preussischen Regierung hierzu verlautet, ist das hierbei zitierte Schriftstück des preussischen Finanzministeriums zwar richtig, trägt aber ein Datum von Anfang März. In der Zwischenzeit hat sich der preussische Finanzminister im Rechtsausschuß des Reichstages dahin ausgesprochen, daß der abgeänderte Kompromißvorschlag für Koalitionsparteien Preußen für die Lösung der Fürstentumabfindung nicht zulässig scheine. Diese Auffassung ist nach wie vor die Auffassung der preussischen Regierung.

## Rundschau im Auslande.

— Nach Bukarester Blättermeldungen soll die neue rumänische Regierung fest entschlossen sein, den Extronprinzen wieder zurückzurufen und in seine früheren Thronfolgerrechte einzusetzen.

— Die türkische Regierung hat den Berichterstatter der Londoner „Times“ wegen Weitergabe von Falschmeldungen, aus der Türkei ausgewiesen.

## Der Kampf um die Freigabe des deutschen Eigentums.

— In amerikanischen amtlichen Kreisen befürchtet man, daß der neue Plan über Zurückgabe des deutschen Eigentums im Senat auf Widerstand stoßen könnte. Falls die

Opposition Änderungen der Vorlage durchsetzen sollte, ist Präsident Coolidge fest entschlossen, sein Veto einzulegen, so daß das Gesetz nicht verabschiedet werden kann. Möglicherweise wird die Beratung der Angelegenheit im Senat bis zum Herbst verschoben werden; in diesem Falle dürfte die Annahme der Vorlage erst recht zweifelhaft sein, da nach den Wahlen die Opposition gegen den Plan zu stark werden könnte. Deutschland ist bei den Beratungen, die zu dem Zustandekommen des Planes führten, amtlich nicht vertreten gewesen. Der deutsche Generalkonsul hat nur als Privatperson daran teilgenommen und die Interessen der deutschen Kreise vertreten.

## Schwere Kämpfe bei Peking.

— Wie die Londoner Presse aus Peking berichtet, sind nur 16 Meilen von der chinesischen Hauptstadt entfernt schwere Kämpfe zwischen den verbündeten Streitkräften der Marischälle Tschangtscholin und Wupeifu und den Regierungstruppen Fengyushiang im Gange. Die Stadt ist noch immer von Truppenabteilungen Fengyushiang besetzt. Das Geschützfeuer, das in der ganzen Stadt gehört wird, beunruhigt die Bevölkerung, die vom Lande in die Stadt hineinstömt.

## Aus der Heimat.

### Gedenktafel für den 4. April.

1823 \* Der Ingenieur H. W. v. Siemens in S. († 1883). — 1846 \* Der Zeichner Edmund Harburger in S. († 1906).

Sonne: Aufgang 5,30, Untergang 6,37.

Mond: Aufgang 12,19 S., Untergang 8,53 S.

### Gedenktafel für den 5. April.

1795 Friede zu Basel zwischen der französischen Republik und Preußen. — 1849 Deutscher Seezug über eine dänische Flottille bei Gedersbörde. — 1917 Kriegszustand zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Sonne: Aufgang 5,28, Untergang 6,39.

Mond: Aufgang 1,26 S., Untergang 9,42 S.

## Günstige Ausichten für Ostern.

Nach den „grünen“ Weihnachten werden uns am Auferstehungsfest nicht nur grüne, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach auch recht frühlinghafte, warme Ostern vergönnt sein. Wenigstens lauten so die Voraussagen der Herren Wetterpropheten. Die großen Fortschritte, die der Lenz in den letzten Tagen gemacht hat, scheinen in der Tat eine Bestätigung dieser Witterungsankündigungen zu schaffen.

Unter dem günstigen Einfluß des wiederholten Frühlingsregens in der abgelaufenen Woche hat sich überall die Vegetation außerordentlich gut und wider Erwarten schnell entwickelt. Das Unterholz ist großenteils schon begrünt. Wo die Knospen ihre Kelchhülle noch nicht gesprengt haben, werden bereits die nächsten Tage die Entfaltung des jungen Laubes bringen.

Ein etwaiger schärferer Kältereisenschlag ist nach der Ansicht der Wetterpropheten vorläufig nicht zu befürchten. Es fehlt für ein zufriedenes Fest nur noch, daß die schönen und gutgemeinten Prophezeiungen — auch wirklich in Erfüllung gehen.

Nach dem gestrigen kalten Abend und der kalten Nacht glaubt man nicht recht an große Wärme.

— Feuer. Im Obstbauverein brannte heute vormittag ein größerer Schuppen nieder.

— Diebe an der Arbeit. In der Nacht zum Karfreitag wurde beim Maurermeister Schönick ein Einbruch verübt. Mit einer Leiter gelangten die Diebe in die Speisekammer, entwendeten dort Lebensmittel und nahmen dann ihren Weg ins Büro. Hier erbeuteten sie eine kleine Summe Geld und nahmen außerdem noch ein Reißzeug und eine Schreibmaschine mit. Gegen 1/3 Uhr benachrichtigten Hausbewohner Herrn Schönick. Die Diebe, die wohl etwas gemerkt hatten, verschwanden hierauf. Die gestohlenen Sachen liegen in der Kirchhofsmauer liegen. Es fehlte nur die Schreibmaschine. Auch diese ist gestern in einem Dorf auf dem Kirchhof gefunden worden.

In gleicher Nacht wurden an der Habeling mit einem Brecheisen die Fischdrebelerbrochen und eine größere Menge Fische gestohlen.

— Blasmusik. Das Stadtorchester unter Leitung seines Kapellmeisters Herforth wird am zweiten Feiertag von 1—2 Uhr ein Platzkonzert geben.

— Labemeister a. D. August Baeder und Frau, Draugonerstraße 4, feiern am 6. April ihre goldene Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 78 Jahre, die Jubelbräut 79 Jahre alt.

— **Waldlauf** des Kreises III b der Deutschen Turnerschaft. Unter zahlreicher Beteiligung fand am Karfreitag in Berlin-Zehlendorf die Austragung der Kreismeisterschaften im Waldlauf statt. Die Länge der Strecke betrug für Turner 8 Kilometer, für Ältere 3 Kilometer. Der Männer-Turnverein Schwedt startete mit der Mannschaft D. Klauke, G. Kruschke, R. Witte, B. Neumann und belegte in der Reihe der B-Vereine den zweiten Platz (erster Berliner T. B. Friesen). Einen beachtenswerten Erfolg konnte der bewährte Sportwart, Herr Weigner, in der Klasse der Älteren erringen, indem er als Dritter durchs Ziel ging. Die Beteiligung an dieser großer Veranstaltung und der erlangene Achtungserfolg bedeuten für den M. T. B. S. wieder einen schönen Schritt vorwärts in seiner sportlichen Entwicklung. Ein „Gut Heil“ zu weiterer rastloser Arbeit!

— **Damen-Hockey.** Der weitverbreiteten Sportzeitschrift „Der Leichtathlet“ entnehmen wir folgende Zeilen: „Die Damen des S. C. „Mitteln“ (Berlin) hatten die erstmalig spielende Elf von Schwedt a. O. zu Gast, und man mußte nach den letzten guten Resultaten der „Mitteln“-Damen mit einem glatten Siege der Berlinerinnen rechnen. Aber denen war das Lob scheinbar zu Kopf gestiegen, sie spielten sehr schlecht, und die Gäste aus der Provinz nahmen einen 2 : 1-Sieg mit nach Hause. Erreulich ist es auf alle Fälle, daß auch bei den Provinzvereinen der Damen-Hockeyport ausblüht, und vielleicht versuchen es auch die Vereine Bernau und Brandenburg a. N. mit Damenmannschaften. An Gegnern sollte es ihnen bei den vielen Berliner Damenmannschaften nicht fehlen.“

— **Fußballspiele an den Osterfeiertagen.** Es ist dem F. C. Schwedt gelungen, zu Ostern eine Berliner Mannschaft nach hier zu verpflichten, und zwar die I. b-Mannschaft der Spielvereinigung Berlin-Schöneberg. Selbige hat sich in diesem Jahre einen guten Platz in der Kreisliga gesichert. Die F. C.-Elf wird deshalb alles aufbieten müssen, damit das Resultat nicht in die Regionen der zweifelhafte Zahlen emporschiebt. — Am zweiten Feiertage wird der F. C. Schwedt einer Einladung des S. K. „Bommern“ (Gartz), die uns ja noch vom Stützungsfeiertag bekannt sind, Folge leisten. Wenn es auch am ersten Feiertag nicht zum Siege reicht, so wollen wir doch hoffen, daß der F. C. am zweiten Feiertag in Gartz erfolgreich sein kann.

— **Der Riesen zirkus Straßburger-Angelos** tritt in der nächsten Zeit hier ein, um auch bei uns ein mehrtägiges Sensationsgastspiel zu geben. Im Zirkus Straßburger-Angelos, der in seiner Aufmachung ganz und gar von dem Alltäglichen und Allhergebrachten abweicht, wird zu gleicher Zeit in zwei Manegen und auf einer Bühne, außerdem aber noch an verschiedenen Stellen hoch oben in der Zirkuskuppel gespielt. Auf diese Weise ist es möglich, in einer Vorstellung die Programme von drei regulären Zirkussen darzubieten und so in knapp drei Stunden 60 Einzelnummern vorzuführen, eine Rekordleistung, die allseitig, selbst in Fachkreisen, Bewunderung erregt. 300 Menschen und 200 Tiere treten in jeder Vorstellung in Aktion, 80 Pferde edelster Herkunft zieren den weltberühmten Straßburgerischen Marzstall. Glänzende Dressurakte mit Seelöwen, Eisbären, Elefanten und allerlei anderen exotischen Tieren halten die Besucher ständig in Atem, und auch die sonstigen zirkusförmigen und gymnastischen Höchstleistungen finden allerorten begeisterte Aufnahme. Zweifelslos wird der Riesen zirkus Straßburger-Angelos, der als besondere Spezialität auch noch einen großen „Zoo auf Rädern“ mitführt, bei uns denselben Zuspruch haben wie an anderen Plätzen. Ein derart großzügiges und der Unterhaltung wie der Beichtung dienendes Institut wird überall auf das rechte Verständnis der Menge rechnen können.

— **Die Uberschwemmungen im Obergelbiet** sind weiter zurückgegangen. Bei Schwedt steht das Wasser noch etwa einen halben Meter hoch über den Wiesen, weiter unterhalb aber sind die überschwemmt gewesenen Ackerstreifen zum größten Teil wieder frei. Von Greisenhagen die Ober abwärts, auch am Dammischen See und unterhalb Stettin, sind die Wiesen schon wieder trocken.

— **Achtung!** Motorradfahrer dürfen die Bankettewege nach einer Entscheidung des Kammergerichts nicht benutzen, da das Befahren derselben strafbar ist.

— **Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen.** Das Preussische Staatsministerium hat die Erneuerung des Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen beschlossen. Abgesehen von den durch die veränderte Staatsform bedingten Abänderungen ist in der äußeren Ausstattung das alte Erinnerungszeichen beibehalten worden. Das Mittelschild des neuen Erinnerungszeichens zeigt den preussischen Adler mit dem Wort „Republik“ über und dem Wort „Preußen“ unter dem Adler. Das Erinnerungszeichen soll für vorwurfsfreie und verdienstvolle Betätigung im Feuerlöschdienste insbesondere an solche Personen verliehen werden, die während wenigstens 25 Jahren einer organisierten preussischen Feuerwehr als diensttätige Mitglieder angehört und sich dabei durch treue Erfüllung ihrer Dienstpflichten ausgezeichnet haben. Die Erinnerungszeichen verbleiben nach dem Tode der Inhaber den Hinterbliebenen zum ehrenvollen Andenken. Das Erinnerungszeichen kann auch an andere Personen verliehen werden, die, ohne mindestens 25 Jahre einer Wehr angehört zu haben, sich in besonders verdienstvoller Weise im Interesse des Feuerlöschdienstes betätigt haben.

— **Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland.** Die sechzehn im Verband vereinigten Anstalten, zu denen auch unsere heimische gemeinnützige Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Brandenburg in Frankfurt (Oder) gehört, und die als Plaghalteria einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt in Württemberg und Hohenzollern tätige, mit dem Verband verträglich zu einer Gemeinschaft verbundene gemeinnützige Deutsche Versorgungsanstalt Versicherungsbank A. S. verzeichnen nach vorläufigen Feststellungen für das Rechnungsjahr 1925 einen Antragszugang von rund 386 Millionen Goldmark Versicherungssumme. Dieser Zugang übersteigt denjenigen des Jahres 1924 von 324 Millionen um 62 Millionen und beträgt das 6 1/2-fache des höchsten in der Vorkriegszeit (1913) erzielten Zugangs (59 Millionen). Der gesamte Antragszugang erreichte bis Ende 1925 die Summe von 729 Millionen Goldmark Versicherungssumme.

— **Wichsenchen.** Unter dem Klauenwisch der Landwirte Wilhelm Schmidt I in Golzow-Ausbau und Teschke in Steinhöfel und Schwendike und Otto Mundius in Völk-

dorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auf dem Rittergute Günterberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die am 23. Dezember 1925 über Günterberg verhängte Hundesperre wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

— **Bezug a. D. Donnerstag** vormittag 9 Uhr brach in einem Vier-Familienhaus gegenüber der Kirche aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus. Das Stroh- und Rohrdach bot den Flammen ausgezeichnete Nahrung, so daß das Gebäude bald bis auf einige massive Mauerreste in Asche gelegt wurde. Der hiesigen Feuerwehr, die ihre erste praktische Probe bestehen konnte, gelang es nicht, das nebenstehende Gebäude, in dem zwei Familien wohnten, zu retten. Auch dieses Haus wurde ein Raub der Flammen. Eine Leiche, die in letzterem Gebäude aufgebahrt lag, konnte noch rechtzeitig den Flammen entzogen werden. Aus der Umgegend waren noch verschiedene Feuerwehren eingetroffen, die im Verein mit der Bezugsger Mannschaft den Brand lokalisierten konnten, so daß um 12 Uhr jede weitere Gefahr beseitigt war und die auswärtigen Wehren wieder abziehen konnten. Es war noch ein Glück, daß die Häuser dicht an der Ober lagen, so daß das Wasser schnell herbeigeschafft werden konnte; sonst hätte das Unglück noch größeren Umfang annehmen können. Die sechs von dem Unglück betroffenen Familien haben ihre Pforten zum Teil retten können, vieles ist auch mit verbrannt. Der Besitzer der Häuser, Rittergutsbesitzer von Neumann (Hanseberg), war ebenfalls zur Stelle und betätigte sich persönlich tatkräftig an den Rettungsarbeiten. Für Unterkunft der obdachlos gewordenen sechs Familien war bald gesorgt. Nur eine Familie soll vermisst gewesen sein.

— **Brenzlan.** Donnerstag vormittag ist der achtfährige Schulknabe Franz Ludwig beim Spielen mit einem Papierfahnen an der Schnellbahn in den Strom gefallen und ertrunken. Als der Knabe ins Wasser fiel, war nur ein gleichaltriger Schulknabe bei ihm. Es ist auch von beiden Knaben sofort um Hilfe geschrien worden, tatkräftige Hilfe aber nicht zur Stelle gewesen.

## Aus Stadt und Land.

— **Berlin behält die Weinsteuern bei.** Vom Berliner Magistrat ist dem von Interessentenkreisen gestellten Antrag auf Aufhebung der städtischen Weinsteuern mit Rücksicht auf die bedrängte Finanzlage der Reichshauptstadt nicht stattgegeben worden. Demzufolge gelarigt in Berlin die Weinsteuern von 5 v. H. und die Schaumweinsteuer von 15 v. H. wie seither zur Erhebung.

— **Wieder Brandlegter in Berlin am Wert.** Infolge vorläufiger Brandstiftung entstand in Berlin-Neukölln ein Dachstuhlbrand von großer Ausdehnung. Die Berliner Feuerwehr hatte, obwohl sie mit drei Löschzügen angetrieben war, mehrere Stunden lang zu tun, bis der Brand übermächtig war. Der Täter, ein Bodendieb, der durch das Feuer die Spuren seiner Diebereien zu entfernen suchte, ist leider entkommen.

— **Von einem Großfeuer heimgekehrt** wurde einer Breslauer Meldung zufolge die den Goawerlen G. m. b. H. gehörige Maschinenfabrik in Carlowitz. Ein Teil der Fabrikanlagen ist ganz empfindlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Maschinen wurden durch die herabfallenden Balken und durch das Wasser vollständig unbrauchbar gemacht. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

— **Unter der Straßenbahn.** In Liegnitz geriet ein sechsfähriger Knabe, der sich an einen Fleischwagen angehängt hatte, in dem Augenblick, als er von dem Wagen absprang, unter die Straßenbahn und wurde auf der Stelle getötet.

— **Ein Fuhrwerk vom Zug überfahren.** Infolge vorzeitiger Öffnung der Handschranke nach Durchfahrt eines Güterzuges geriet ein mit zwei Kühen bespanntes Fuhrwerk aus Carlsmarkt auf der Strecke Döppeln-Carlsmarkt unter einen Personenzug. Der Fahrer des Fuhrwerkslenkers wurde ein Bein abgefahren und ein Arm gebrochen. Der Bruder der Verunglückten erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

— **Unachtsamkeit mit dem Tode bezahlt** hat ein Lehrling in Breslau. Bei unvorsichtigem Hantieren an einem Schweißapparat wurde ihm durch eine bei der Explosion von Karbidgasen emporgeschleuderte Glocke (der obere Teil eines Schweißapparates) die rechte Schädelseite aufgerissen. Der Lehrling war sofort tot.

— **Schwere Grabhändlungen** wurden nachts auf dem Friedhof in Königshütte (Oberschlesien) verübt. Die Schändungen, die in der unerhörtesten Weise erfolgt sind, erstreckten sich auf mehrere Gräber. Als der Tat verdächtig wurden ein Schuttdiener und seine beiden Söhne festgenommen.

— **In großen Eisenbahnkreuzungen** kam es in der polnischen Stadt Strzy. Mehrere Tausend Eisenbahnarbeiter, denen das Gehalt gekürzt worden war, belagerten die Bezirkshauptmannschaft und drangen in das Gebäude ein. Ein höherer Beamter, der sich ihnen entgegenstellte, wurde so verprügelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Polizei und Militär, die die Menge auseinanderreiben wollten, wurden mit Steinen beworfen. Sie mußten deshalb von der Waffe Gebrauch machen. Dabei kamen vier Demonstranten ums Leben. Sieben andere trugen schwere Verletzungen davon.

— **Die Taufe des Flettner-Rotorschiffes Baden.** Baden fand in feierlicher Weise auf der Germania-werft in Kiel statt. Im Anschluß an den Tauffest wurde eine Probefahrt durch die Kieler Förde unternommen. Bisdam festigte das Schiff seinen Weg durch den Kanal nach Hamburg fort, von wo aus es seine Amerikafahrt antritt. Zur Zeit wird auf der Werft ein neues etwa 100 Meter langes Rotorschiff gebaut. Das Schiff wird mit drei Rotoren mit einem Durchmesser von vier Metern und einer Höhe von 30 Metern über dem Wasserspiegel ausgerüstet und eine Tragfähigkeit von 3000 Tonnen aufweisen.

— **Das große Breslauer Geheimnis.**

— **Breslau, 3. April.** Die Doppelmordaffäre Rosen-Stock hat trotz aller Anstrengungen noch immer

keine Aufklärung gefunden. Die Hausdame des ermordeten Professors Rosen, ferner der Sohn des ermordeten Schuhmachers Stod, der Briefträger Erich Stod, sowie seine Gattin sind jetzt auf freien Fuß gesetzt worden, ein höchst überraschender Entschluß, der wohl am deutlichsten zeigt, wie weit die Mordaffäre noch von ihrer Klärung entfernt ist.

— **Auffrenerregender Selbstmord eines Reichsbahnrates.** — **Frankfurt (Oder), 3. April.** Im Zusammenhang mit drei Jahren zurückliegenden Unregelmäßigkeiten bei der hiesigen Reichsbahndirektion war letzter Tage auch der Reichsbahnrat Hölsing in Untersuchungshaft genommen worden. Als S. sich jetzt auf dem Transport zum Untersuchungsrichter befand, stürzte er sich in einem unbewachten Augenblick von der Böschung in die Oder hinab und wurde von der reißenden Strömung stromabwärts getrieben. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

— **Wenn der Chauffeur betrunken ist . . .**

— **Stralsund, 3. April.** Als hier die Besucher des Stadttheaters nach Hause lehrten, fuhr plötzlich ein mit zwei Personen besetztes Auto mit voller Wucht in die Menschengruppe hinein. Fünf Personen trugen erhebliche Verletzungen davon. Das Unglück soll der Chauffeur, der angeblich angetrunken war, verschuldet haben.

— **Für die Opfer des Reichswehrunglücks bei Weltheim** fand auf dem Detmolder Ehrenfriedhof an der Ruhelstätte der acht Opfer der Katastrophe ein tief- und erhabender Erinnerungstafel statt. Ueber den Gräbern wurde eine Gedenktafel mit folgender Aufschrift angebracht: „Wanderer, der du noch wandelst in goldenem Lichte, — hemme die Schritte! — Heuge in Andacht den Sinn hier an geheiliger Stätte! — Die hier ruhen, mähte der Tod mit mächtigem Schutte. — Wie im Frühling der Sturm fortreibt Blüte und Blatt. — Jünglinge alle noch fast, mit 70 Kameraden — Sankten in Vaterlandspflicht sie in die Weser hinab. — Nacht umdukelte sie auf friedelovonigen Pfaden. — Ehe du scheidest von hier, Wanderer, segne das Grab!“

— **Bauern demonstration in Plauen.** Letzter Tage fand vor der Amtshauptmannschaft in Plauen (Bogtland) eine Demonstration von etwa 4000 Landwirten statt. Die Massen marschierten nach ihrer Ankunft auf den verschiedenen Bahnhöfen nach dem Amtshaus, und eine Abordnung der Landwirte überbrachte der Amtshauptmannschaft die Forderungen der Landwirte auf steuerlichem und landwirtschaftlichem Gebiet. Der Amtshauptmann versprach, ihre Wünsche der Regierung in Dresden zu unterbreiten. Vor der Amtshauptmannschaft sprachen mehrere Redner. Der Zug marschierte dann nach dem Rathaus, wo die Forderungen der eingemeindeten ländlichen Ortschaften überreicht wurden.

— **Zum Kapitel Theaterabend.** In Mühlhausen (Thüringen) sollte dieser Tage im Theater eine Erstaufführung in Szene gehen. Die Vorstellung fiel jedoch ins Wasser, da nur eine — einzige (!) Theaterkarte verkauft war.

— **Der „blinde Johann“ im Südbayern?** Nach einer Meldung aus Tettenborn (Südbayern) soll dort der seit langem gesuchte Raubmörder, der unter dem Namen „blinder Johann“ den Kriminalpolizeibehörden bekannt ist, gesehen worden sein. Der Schwerverbrecher sei jedoch wieder entkommen.

— **Katoraserei mit den üblichen Folgen.** Nach einer Stuttgarter Meldung überschlug sich in der Nähe von Maulbronn ein mit vier Personen besetztes Automobil, das sich auf der Fahrt von Frankfurt (Main) nach Benedig befand. Eine Insassin war sofort tot, während einer der Herren, ein Rechtsanwalt, erheblich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Da das Unglück auf zu rasches Fahren zurückzuführen ist, wurde der unverletzt gebliebene Chauffeur vorläufig verhaftet.

— **Niesiges Feuer in Paris.**

— **Paris, 3. April.** Böllig in Flammen aufgegangen ist die große Pariser Karosseriefabrik Rosen-gart. Durch die ungeheuer rasche Ausbreitung des Niesenbrandes wurde im Zeitraum einer Stunde die große Fabrikanlage vollständig in Schutt und Asche gelegt. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken. Insgesamt 800 Arbeiter haben ihre Erwerbsmöglichkeit eingebüßt.

— **Großfeuer in einer Tuchfabrik.**

— **Warschau, 3. April.** Aus unbekannter Ursache war in Biachstok (Polen) in einer Tuchfabrik ein großes Feuer ausgebrochen. Die Hauptgebäude der Fabrik und der angrenzenden Magazine brannten völlig nieder.

\* Weil es seine Liebesanträge abwieß, schnitt in Niederrissa bei Erfurt ein Arbeiter einem jungen Mädchen den Hals ab.

\* Zurzeit sind im Ruhrrevier insgesamt 38 Sechen stillgelegt. 62 Sechen haben Kurzarbeit eingekehrt.

\* Am 15. und 16. Mai findet ein Argonnenkämpfertag in Essen statt.

\* Der Seediens nach Ostpreußen (Swinemünde-Danzig-Pillau) wird in diesem Jahre voraussichtlich erst Ende Juni in Gang gesetzt werden.

\* Ein zwölfjähriger Junge rettete in Mainz den kleinen Sohn eines französischen Offiziers vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe wurde beschenkt und öffentlich belobt.

\* Siebzehn Verletzte gab es bei kommunistisch-nationalsozialistischen Zusammenstößen in München.

\* Für kurzfristigen Aufenthalt ist die Einreise in das Saargebiet jetzt freigegeben worden.

\* Von der Wiener Polizei wurde gegen die austro-holländische Bank Anzeigle wegen betrügerischen Gebahrens erklagt.

\* Auf dem Schulhof in Lodz schloß ein Schüler bei Streitigkeiten einen anderen Knaben nieder. Der Täter ist verhaftet worden.

\* Millionenunterschlagungen wurden bei der Militärantowerkstatt in Jaroslau (Polen) aufgedeckt.

\* Thüringer Jungbauern sind an einem halbjährigen Studienaufenthalt in Ungarn eingetroffen.

\* Bei einem Landungsversuch stürzte bei Catafrana (Maltta) ein Flugzeug ins Meer. Der Flugzeugführer fand den Tod.

\* In New York haben bei einem Bauunglück fünf Arbeiter den Tod gefunden.

**„Drei Menschen verbrannt.“** Als bei Ausbruch eines Feuers die Frau eines Gutsbesizers in Bredenkufen (Ostpreußen), die auf dem Boden liegende Habe in Sicherheit bringen wollte, stürzte plötzlich die Decke ein. Die Frau und zwei Töchter, die der Mutter nachgelaufen waren, erlitten einen grauenvollen Verbrennungstod.

**„Bergutsch an der Fulda.“** Wie man aus Friedberg meldet, sind in der Gegend der unteren Fulda die Erdmassen eines Bergabhanges in Bewegung, so daß ein Haus wegen Einsturzgefahr bereits abgebrochen werden mußte, und die benachbarten Häuser in Gefahr sind. Von fachverständiger Seite wird der Bergutsch daraus erklärt, daß auf dem tonhaltigen Untergrund die durch die monatelange Regenperiode fast wasserführenden Schichten aus Triasand und Steingeröll ihren Halt verloren haben.

**„Erhebliche Mengen von Waffen und Munition“** in Dublin, der Hauptstadt des irischen Freistaates, gefunden worden. Das Lager enthielt 18 Kisten mit Sprengstoffen, 300 Granaten, 10 000 Zündkerzen, viele Revolver und Patronen sowie Werkzeuge für die Herstellung von Munition.

## Letzte Nachrichten.

### Urteil im kleinen Darmatzprozeß.

Berlin. Im kleinen Darmatzprozeß wurde heute mittag folgendes Urteil gefällt: Fels 8 Monate Gefängnis, Blobow 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Restan 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, Jost 9 Monate Gefängnis, Reigel 6 Monate Gefängnis.

### Japan nimmt an der Abrüstungskonferenz teil.

Tokio. Die japanische Regierung hat die Einladung zur vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf angenommen

und zum Delegierten den japanischen Gesandten im Haag ernannt.

### Die griechischen Präsidentenwahlen.

Athen. Ministerpräsident General Pangalos hat eine Verordnung erlassen, wonach die Präsidentenwahlen in zehn Departements am 4. April, in den restlichen 23 Departements am 11. April stattzufinden haben.

### Die Lage in Peking.

London. Nach Meldungen aus Peking steht die militärische Lage vor der Entscheidung. Obwohl die Kämpfe noch im Gange sind, haben die Generale der nationalen Armeen die Absicht, die Stellungen aufzugeben. Die Gesandten haben den Befehl gegeben, daß das Gesandtschaftsviertel niemand verlassen darf. Starke Posten bewachen die Eingänge. Man befürchtet, daß Peking durch die Truppen der abziehenden nationalen Armeen geplündert werden wird.

### Vom Kino.

Die Schützenhaus-Lichtspiele bringen heute und an den beiden Feiertagen ein erstklassiges Großstadtprogramm. Amundsens Nordpolexpedition mit seinem Schiff „Maud“ sehen wir auf der abenteuerlichen Fahrt (5 Akte). Als Hauptstückler läuft der neue Film „Der erste Stand“, eine Tragödie eines Industriekönigs mit spannender Handlung. Nur beste Schauspieler sind in den Rollen vertreten. Des großen Programms wegen Anfang pünktlich 8 Uhr. Gute Musik — neueste Schläger.

„Rosenmontag“ in Schwedter Lichtspielhaus. Otto Erich Hartlebens Offizierstragödie erzielte im Film einen ebenso starken Erfolg, wie ihn seinerzeit das Bühnenwerk errang. In Rudolf Meinert hat das Werk einen ausgezeichneten Regisseur gefunden, der das Milieu der kleinen Garnisonstadt mit liebevoller Sorgfalt zeichnete. Man atmet Kleinstadtlust, man sieht diese jungen Offiziere in ihrer ungezwungenen Menschlichkeit, in ihrem lächerlichen Drill und ihrem überheblichen Vorgesetztenhumor, man erlebt mit der kleinen Braute ein Stückchen ländlicher Bürgerlichkeit und weiblicher Einfachheit. Jeder Aufreiz, zu dem ein solcher

Soldatenfilm leicht verleitet, ist taktvoll vermieden, die Politik vollkommen ausgeschaltet, nur das rein Menschliche herausgeschält. Es gibt Gute und Schlechte, Kluge und Flugfeinwollende, Ritterliche und Gemeine wie in jedem Beruf und jedem Stand. Man muß Meinert besonders dafür dankbar sein, daß er nicht um billigeren Erfolges willen sein Künstlertum vergaß. Beginn Sonn- und wochentags 8 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten von Schwedt.

#### Städtische.

#### Ostermontag.

Morgens 8 Uhr: Pastor Schauer. — Vormittags 9 1/2 Uhr: Superintendent Handmann, anst. Weichte und Feier des heil. Abendmahls, Sup. Handmann. — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins in der Superintendentur.

#### Ostermontag.

Morgens 8 Uhr: Superintendent Handmann. — Vormittags 9 1/2 Uhr: Pastor Alte, anst. Weichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Alte.

#### Bereinigte reformierten Gemeinden.

#### Schloßkirche.

#### Ostermontag.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Superintendent Handmann. (Die Kirche ist geheizt.)

#### Synagoge.

#### Passahfest 7. 8. Tag.

Sonntag (1.), abends 6.40 Uhr. — Montag (2.), morgens 9 Uhr, abends 7.30 Uhr. — Dienstag (3.), morgens 9 Uhr, abends 7.35 Uhr.

#### Wasserstand.

Ober bei Ratibor . . . . .	am 30. 1,46	am 31. 1,48
„ „ Breslau . . . . .	am 29. 0,66	am 30. 0,66
„ „ Frankfurt . . . . .	am 31. 1,86	am 1. 1,58
„ „ Cüstrin . . . . .	am 30. 2,04	am 31. 1,95

**Hotel „Goldener Hirsch“.**  
  
 Am 1. u. 2. Osterfeiertag:  
**Frühshoppenkonzert**  
 abends  
**Künstler-Konzert,**  
 unter Vorführung einer neu konstruierten Tiebel-Bloline, die in Schwedt noch nicht gezeigt worden ist.  
 Mit bester Empfehlung **M. Jänisch.**

**Café Oder-Terrasse.**  
 1. und 2. Osterfeiertag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:  
**Großes Künstler-Konzert.**  
 Leitung Konzertmeister Fritz Knorra.  
 Am 3. Osterfeiertag Beginn des Konzertes abends 8 1/2 Uhr.

**Handwerker-Verein.**  
 Am 2. Ostertag im Hotel „Zum Markgrafen“:  
**— Kränzchen, —**  
 wozu unsere Mitglieder und Gäste herzlichst eingeladen sind.  
 Der Vorstand.

**Schützenhaus.**  
 Am 1. Osterfeiertag im Vorjaal und großen Saal:  
**Großes Streich-Konzert,**  
 ausgeführt vom Schwedter Stadtorchester unter Leitung ihres Kapellmeisters Otto Herforth.  
 Eintritt 50 Pfennig. Anfang abends 8 Uhr.

Am 2. Feiertag, ab 7 Uhr:  
**Großer Osterball.**  
 Am 3. Feiertag, ab 7 Uhr.  
**Großes Nachfeierkränzchen.**

**Schützenpark.**  
 Am 1. Osterfeiertag, nachmittags 8 Uhr:  
**Unterhaltungsmusik.**  
 im renovierten Lokal und Garten bei freiem Eintritt.  
 Am 2. Osterfeiertag, nachmittags 8 Uhr:  
**Bereinskränzchen.**  
 Für guten Kaffee und Kuchen, sowie Getränke ist bestens gesorgt.  
 Mit bester Empfehlung **P. Ebert.**

**Lichtspielhaus.**  
 Anfang 8 Uhr. **Sonnabend bis Montag:** Anfang 8 Uhr.  
**Der Iff-Großfilm:**  
  
**Rosenmontag**  
 Eine deutsche Offizierstragödie in 8 Akten, nach dem gleichnamigen Drama von D. E. Hartleben. Für den Film bearbeitet von Dr. Emanuel Alfieri. Regie: Rudolf Meinert.  
 Darsteller:  
 Charles Willy Kaiser, Otto Reinwald, Maria Reichenhoser, Helga Thomas u. a. m.  
 Die Handlung spielt in einer kleinen Garnisonstadt und auf einem Gut in der Nähe derselben vor dem Weltkriege.  
**Deutlich-Woche.**  
 Vorverkauf bei Geschwister Heine oder Fernsprecher Nr. 50.

**M.-G.-V. „Eintracht“.**  
 Am 2. Osterfeiertag, von abends 7 Uhr ab:  
**Gr. Vereinskränzchen**  
 im Hotel „Zum goldenen Hirsch“. Der Vorstand.

**Wo gehen wir am 1. Osterfeiertag hin? ?**  
 Am 1. Osterfeiertag findet dort ein  
**Konzert-Abend**  
 ernstem Inhalts statt.  
 Am 2. Osterfeiertag:  
**Große Nachfeier**  
 bei gutbesetzter Musik. Hierzu ladet ergebenst ein  
 Der Wirt, Hellmann.  
**Auf zum „Deutschen Hause“.**

**Wo gehen wir die Feiertage hin?**  
**Zur Radiodiele.**  
 Alle 3 Feiertage:  
**Erstklassige Musik,**  
 wozu freundlichst einladet **Der Wirt.**

**Statt Karten.**  
 Als Verlobte empfehlen sich:  
**Alma Kohl \* Willy Lange**  
 Schwedt Berlin  
 Ostern 1926.  
 Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeit zur Konfirmation unserer Tochter **Erna** sagen wir hiernit unseren herzlichsten Dank.  
**Georg Schröder und Frau.**  
 Gatow.

**Gatow.**  
 Am 2. Osterfeiertag:  
**Bereinskränzchen**  
 vom Junglandbund. — Anfang 8 Uhr nachmittags.  
 Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand. Der Wirt.

**Hohenkränig.**  
 Am 2. Osterfeiertag:  
**Großes Tanzkränzchen,**  
 wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.  
 Der Wirt, Geßler.

**Niedersaathen.**  
 Am 2. Osterfeiertag:  
**Großes Tanzkränzchen**  
 mit großer Blasmusik. Es ladet freundlichst ein  
 Der Wirt.

**Erjewen.**  
 Am 2. Osterfeiertag:  
**Großes Tanzkränzchen,**  
 wozu freundlichst einladet **Der Wirt.**  
 Wetterdienst.  
 Barometerstand: Sonnabend früh 8 Uhr 772,4, mittags 12 Uhr 772,3.  
 Wettervorhersage für Sonntag: Heiter und trocken, langsame Wiedererwärmung.

**Bekanntmachung.**

Die Geschäftsstelle Schwedt der Landkrankenkasse des Kreises Angermünde wird vom 1. April d. J. ab nicht aufgelöst, sondern ist von diesem Tage ab dem Kaufmann Konstantin Fabricius hier selbst, Jüdenstraße 4, übertragen worden.

Schwedt, den 31. März 1926.

Der Magistrat.  
Albrecht.

**Bekanntmachung**

Der Abdeckereibesitzer Hermann Stange hier selbst — Helbigstraße 3 — beabsichtigt auf dem in Schwedt a. Oder in der Nähe von Heinrichslust belegenen, im Grundbuche von Schwedt Band XV Blatt 2 verzeichneten Grundstücke eine Abdeckerei zu errichten.

Die Zeichnungen und Pläne dieser Anlage liegen im Polizeibüro während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Einwendungen gegen die Errichtung der Anlage sind binnen 14 Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird auf

Montag, den 26. April 1926, vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Polizeiverwalter Termin anberaumt mit der Erklärung, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Errichtung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Schwedt a. O., den 1. April 1926.

Die Polizeiverwaltung.  
Albrecht.

**Verreist**  
vom 6. bis 26. April.  
Augenarzt Dr. Vormann,  
Angermünde.



**Anfahrern**

2. Osterfeiertag nachm.  
2 Uhr vor dem Hotel  
zum Markgrafen.  
Für Nichtradfahrer  
Treffpunkt 4 Uhr Schützenhaus Mer-  
raden.

**La Spargelpflanzen und  
prima Gemüselamen**

empfehlen W. Appe.

**Wir beschaffen  
erstfertige  
Goldhypothesen**

zu zeitgemäßen Bedingungen.

Frankfurter Kredit-Verein  
c. G. m. b. H., Hypothekendelung,  
Frankfurt a. O., Lindenstr. 22.

**Junges Mädchen**

(35 Jahre) sucht Beschäftigung gleich  
welcher Art. auch als Wirtschaftlerin.  
Näheres bitte, Vaterland.

**Für zwei Schuhmachergesellen**

aus dem Oberlinhaus in Rowawes  
(Arbeitskraft mit „sehr gut“ Befanden)  
werden passende Stellen gesucht.  
Angebote an W. Rogalla,  
Werkstättenleiter, Rowawes.

**Landwirtschaftlichen Arbeiter**

sucht D. Wolter, Rietz 19.

**Knecht** stellt  
ein

Georg Krause, Bismarckstraße 10.

**Covert-Mantel,**

wie neu, spottbillig zu verkaufen.  
Fürstenberg, Lindenallee 7.

**Zwei Paar Herren-Stiefel,**

fast neue Größe 42, davon 1 Paar Dr. Zahmanns  
Gesundheitsstiefel, preiswert zu ver-  
kaufen. Ledwanzel, Bierradener Str. 5.

**Wohnungs-Tausch,  
Möbeltransport,  
Spekulation, Lagerung,  
Auto-Möbel- u.  
Last-Transporte**  
unter persönlicher Leitung  
bis 150 km



**Georg Schmidt  
Stettin,**  
Grünstr. 13/14, Fernspr. 1524.

**Gänsefedern,**

gerissene und ungerissene, aus  
erster Hand. Verlangen Sie  
bitte Preisliste. Paul Dobrich,  
Gänsefesterntal, Neu-Trebbin  
(Oberbruch) 1.

Aleiberschänke, Sojas, Schreibpind,  
Bettstellen mit Matratze, 1 Kinderbett,  
Spiegel, mehrere gut spielende Har-  
monikas, 1 Posten Anzüge, einzelne  
Hosen, Jacken, Schuhe, 1 moderne  
eiserne Bettstelle, 1 Feldbettstelle, u. a. m.  
empfiehlt billigst

**Schwedter Neu- u. Altwaren-  
Geschäft, Jüdenstraße 10**  
(Laden Präsidentenstraße).

Goldener Kneifer auf dem Wege von  
der Freiheit bis Karthausplatz verloren.  
Gegen gute Belohnung abzugeben. Zu  
erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**34 692 Urteile  
von Volkserziehern**

„Wann Kinder aus dem Hause sind  
winken wir jetzt das heimliche Wolz-  
Koffene Insulben nicht überaus bei  
Kommunien und ist für die Kinder  
wohl das beste Opium.“  
„Koffein und WolzKoffein bekommt uns  
alle, besonders unsere Kinder, Kraft  
gibt. Ein andrer vorzüglich und  
unsern Kindern Opium mit Koffein.“  
„Die Anwendung des WolzKoffeins ist  
im Hinblick auf die Volkswirtschaft  
das nicht geringe Braut und großartig  
werden kann.“

Ähnlich lauten 34 692 Gutachten von Lehrern.

**KATHREINERS MALZKAFFEE**

Ist und bleibt infolge seiner einzigartigen Herstellung  
das Getränk der Millionen.

1 Pfund-Paket nur 50 Pfennig.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur  
Nachricht, daß ich am 1. April mein Geschäft an  
**Herrn Emil Hofmann**  
übergeben habe.  
Ich danke Allen für das mir entgegengebrachte  
Vertrauen und bitte, dasselbe auch meinem Nach-  
folger zu schenken.  
**Magnus Käding.**  
Hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die  
**Gastwirtschaft zur Sonne**  
erworben habe und bitte, das Herrn Käding ge-  
schenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu  
wollen. Ich empfehle mein Lokal zu Vereini-  
gungsversammlungen und Familienfeiern und werde  
stets für gute Speisen und Getränke bei preis-  
werter Berechnung Sorge tragen.  
**Emil Hofmann.**

**Erstklassige preiswerte Baustellen** mit bester Lage am Orte habe  
ich zum Verkauf fest an Hand  
und suche Restekanten.  
**Entwurfs-Bearbeitungen und Finanzierungen** bis zu 70 %  
wertes werden von mir übernommen. des Neubau-  
**Übernahme sämtlicher Bau-Ausführungen,** schlüsselfertig oder  
preiswert bei prompter Bedienung. im Einzelnen.  
**Wohnhaus** mit feinerworbener Wohnung und reichlichem Zubehör, für  
Wirtschaftszwecke eingerichtet, sofort veräußlich.

**Max Rohde, Zimmer- und  
Maurermeister,**  
Berliner Allee 9.

**Größerer Planzeug,  
Posten**  
105 cm breit, beste Qualität, preiswert zu haben.  
**Kaufhaus Hermann Leß.**

**Bierraden.**

Nach längerem Leiden entschlief sanft  
unsere liebe Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter

**Frau Anna Griep**

geb. Labauve  
im 77. Lebensjahre.  
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teil-  
nahme an:  
Familie Wilhelm Griep,  
Familie Georg Griep.

Vierraden, den 31. März 1926.  
Die Beerdigung findet am 1. Ostertag, nachmittags  
2 Uhr vom Trauerhause, Welsestraße 6, aus statt.

**Möbel reiner Form**

sind echt neuzeitlich. Ihre Nützlichkeit, ihr  
Zweck und ihre Eigenart sind zu einer Schön-  
heit gestaltet, die die Schönheit früherer Stil-  
möbel übertrifft. Möbel reiner Form sind  
Originalität und können nicht unmodern werden.  
Die Ausstellung Tauentzienstraße 10 zeigt  
Wohnungen dieser Art. Besichtigung dort  
wie im Hauptgeschäfte Molkenmarkt 6 ist frei  
und arbeitslos. Drucks, Kostenlos, ebenso die  
kleine Schrift „Vom Rhythmus im Wohnraum“.  
Die Schrift „Die neue Schönheit“ gegen  
Einsendung oder Nachnahme von 2.- Mark.  
Einsendungen bei Kauf und Zahlung.  
Molkenmarkt 6 Berlin.

**W. Dittmar, Möbelfabrik**

Statt Karten.  
Die Verlobung ihrer Tochter  
Hildegard mit Herrn Fritz Guttmann zeigen hiermit ergebenst an.  
A. Liesecke und Frau  
geb. Frey.  
Berlin-Friedenau,  
Rembrandtstraße 21.  
Hildegard Liesecke  
- Fritz Guttmann  
Verlobte  
Ostern 1926.

**Schützenhaus-Lichtspiele**

Heute, Sonnabend und 1. und 2. Ostertag: Festprogramm.

**Amundsen's  
Nordpol-Expedition**  
Eine abenteuerliche Reise mit dem großen  
norwegischen Forscher und dem Polarschiff  
„Maud“. Einzig existierende Originalauf-  
nahme in 5 Akten.

**Der erste Stand.  
Der Großkapitalist.**  
Tragödie und Abenteuer eines Industriedignen in  
8 Akten. Eugen Klöpfer, Theodor Loos, Erich  
Kaiser-Tietz, Carl de Vogt als Detektiv, Albert  
Steinrück, Lia Elbensköhler, Ruth Beyher und an-  
dere namhafte Künstler.

Ein erstklassiges Festprogramm, gute Musik (neueste Schlager).  
Fröhliches Fest wünscht Die Direktion.



**Expedition \* Wohnungstausch \* Lagerung**  
An- und Abfuhr von Fracht- und Eilfrachtgut. — Transport-Versicherung.

Stückkalk, Sackkalk, Portland-Zement,  
Chamotte, Gips, Rohrgewebe, Nägel,  
alle Sorten Steine und andere Baustoffe.

Ferner aus eigener Fabrikation:  
Alle Sorten Dachpappe, Zementsteine, Brunnenringe u. dergl.  
Destill. Steintohlenteer (das Beste zum Dachanstrich),  
Ablebmasse, Kienteer, Karbolineum (Delware).  
fastweise billiger als Stettiner Angebote. **F. Schiebel.**

**Kein Reiben mehr! Reißweg!**

Untrüglich wirksam gegen Rheumatismus. Fehlerfolg ausgeschlossen.  
Süß, wo alles versagt. Auch bei Nerven bestens bewährt. Erhältlich  
in Apotheken. Schwedt: Adler-Apothek.

## Zum Osterfest.

Ostern ist die Auferstehung und das Leben! Es ist in diesem Jahre ganz besonders eine Auferstehung aus den dumpfen Grüften des Jagens und des Mühs, ein Wiedererwachen zur Hoffnungsfreude für die Zukunft, denn in großer Angst waren viele Millionen Menschen in den letzten Winter eingetreten, der uns als eine Periode der Drangsal nach den milden Wintermonaten des Vorjahres vorschwebte. Die Arbeitsgelegenheiten hatten sich vermindert, die Zahl der Erwerbslosen war ganz gewaltig gestiegen, auch die Lebenshaltung hatte sich verteuert. Wenn zu allen diesen Sorgen lange Monate voll Frost und Schnee kamen, wenn sich die außerpolitischen Zermürbungen verstärkten, was sollte dann werden. Zum Glück hat sich das Wort wieder bewahrheitet, der alte Gott lebt noch! Wir sind besser zum Frühling und zum Osterfest gekommen, als wir zu hoffen wagten. Es ist allerdings bei weitem noch nicht alles gut geworden, aber es ist doch eine Besserung eingetreten, die uns ein Fortschreiten nach oben erwarten läßt.

Die Natur ist zu neuem Leben erwacht, die buntsten Blüten und das neue Grün des jungen Lenzes lachen uns zu, die Winterstürme sind gewichen, und sanftere Lüfte verschuchen die Sorgen. Künftige Betriebsamkeit ist in Kopf und Herz eingezogen, und die Hände sind begierig, im regen Arbeitsfleiß sich zu betätigen. Und mit dem Wagemut des Körpers ist auch das ideale Licht des Geistes erwacht, das uns nach einem Jahre der Niedergeschlagenheit wieder von neuem anregt zu neuem Streben und Leben. Wir wissen, daß die Last der Zeitverhältnisse, der Druck, der auf dem gesamten Vaterlande, wie auf jeden einzelnen lastet, zu verstärkter Tätigkeit zwingt, aber alles Schaffen wird uns leichter, wenn unser ganzes inneres Geistes- und Gemütsleben dabei mitwirkt. So wird der Erfolg allen Mühsens auch eine Auferstehung aus den Banden der Verzweiflung.

Das Wiederauferstehen des Erlösers aus der Grabeshöhle ist für jeden Christen eine Mahnung, auch in den trübsten Stimmungen seines Daseins nicht zu verzweifeln, sondern darauf zu bauen, daß dem irdischen Pilgerpfade durch Nacht und Finsternis der Aufstieg zum ewigen Licht folgen muß. Wer den Willen und die Kraft fühlt, um seine Befreiung aus den Ketten der Dummheit zu ringen, dem wird auch der Sieg mit der Hilfe Gottes zu teil werden. Wir kämpfen seit manchem Jahr um die Rückkehr zu einstigen Tagen, die Enttäuschungen sind nicht ausgeblieben, aber auch nicht die Erkenntnis, daß Stetigkeit und Zähigkeit zur Besserung leiten müssen. Wenn im Frühling alles wieder neu wird, so kommt das nicht von selbst, sondern aus dem Kampf, der Urkraft der Natur mit der Vergänglichkeit. Und so wird auch redliches, menschliches Streben Herr über Kleinmut und menschliche Schwäche.

Wenn die Osterjonne leuchtet, so fühlen wir Menschen uns unwillkürlich näher zu einander hingezogen, und die Hoffnung steigert sich, daß Eintracht und Einigkeit mancherlei möglich machen werden, was bisher nicht gelingen wollte. Zu diesem Osterfest bestand die Erwartung, daß die Lage von Locarno und Genf die vielfach ersuchte Versöhnung der Völker bringen würden und die Nationen sich in gemeinsamer Friedensarbeit zum Nutzen der ganzen Menschheit zusammenfinden würden. Das hat noch nicht sein sollen, wir werden weiter warten müssen, daß bei allen Völkern die Erkenntnis durchdringt, daß der Wille zur Versöhnung die erste und wichtigste Notwendigkeit ist, um zum wirklichen Frieden zu kommen. Dann erst haben wir den wahren Frühling, dann ist Ostern, Auferstehung und Leben allen Nationen!

## Von Woche zu Woche.

### Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Woche vor Ostern brachte sowohl für uns, als auch für das Ausland verschiedene Ueberraschungen, teils stürmischer, teils friedlicher Art. Für uns Deutsche war ausnahmsweise ein besonders nettes Örtchen vorgefallen: Die Freigabe des früher beschlagnahmten deutschen Privateigentums in Amerika. Wir sind so bescheiden geworden, daß wir auch für das danken, was man uns vorenthalten hat. Selbstverständlich ist dies ein Ereignis, das nicht von heute auf morgen wirksam zur Entfaltung kommt, wohl aber allmählich fühlbar werden wird, denn tatsächlich bedeutet der Zuwachs an Kapital, den die einzelnen Unternehmen erfahren, einen Vorteil für die gesamte Wirtschaft. Dabei ist es nicht so wichtig, ob die Vermögensbestände zunächst in Amerika verbleiben, oder ob sie sofort zur Auszahlung gelangen. In jedem Fall hat unsere Wirtschaft einen Kapitalzuwachs von mehr als einer Milliarde Mark zu gewärtigen, ein Betrag, der größer ist, als die zur Währungsstabilisierung aufgenommene internationale Anleihe. Die direkten Interessen der New Yorker Börse konzentrieren sich auf die Bestimmung des Gesetzes, wonach Rechtstitel auf Eigentum sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes beliehen werden können. Auf Grund dieser Klausel wurden bereits viele Kaufverträge auf Rohstoffe abgeschlossen. Ein großer Teil der Gelder würde also sofort in die amerikanische Wirtschaft zurückfließen und Deutschland nur in Gestalt von Rohstoffen erreichen.

Ein origineller Oster-Börsen-Film rollt zurzeit, wenn auch nicht auf der Leinwand, sondern in Wirklichkeit: Hausse in Berlin, Baissa in New York, wo der Tiefstand und Rückgang der Kurse geradezu unheimlich sind. Während in New York hauptsächlich geldpolitische Maßnahmen für die Entwicklung entscheidend waren, sind die Gründe der jetzigen Berliner Hausse vornehmlich darin zu suchen, daß die Entspannung um deutsches Geld- und Kapitalmarkt den Erwerb von Papieren wieder auswärts reich erscheinen läßt.

Die Genfer Nachklänge beschäftigen immer noch die politische Welt. Sie verdichteten sich schließlich in der Einladung Deutschlands zur Teilnahme an der Beratung der Zusammenkunft des Rates im Völkerbund. Im Reichskabinett ist bei Erörterung dieser Angelegenheit, so verschieden sie auch hier und dort in ihren Auswirkungen beurteilt wird, die einmütige Auffassung zutage getreten, bei der weiteren Behandlung der Ratfrage mitzuwirken.

In Paris hat Ostern einen stürmischen Einzug gehalten, indem das Finanzproblem, die Stabilisierung des Franken und der Ausgleich des Budgets die Parteien aufeinander prallen ließen. Trotzdem ist nun alles noch gut geworden. Perets Vorschläge sind angenommen, die Sonne der Eintracht bricht durch die Wolken. Es war bitter notwendig. Die Währung hätte keinen weiteren Zwist mehr vertragen, wie ja auch unsere Wirtschaft auf die jetzt angenommenen Steueränderungen nicht länger hätte verzichten können.

Auch das faschistische Italien hat sich mit der Oster-Beschierung abgefunden. Der treueste Gefolgsmann Mussolinis, Farinacci, ist von seinem Amt als Generalsekretär des Faschio zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der 1888 in Parma geborene Turati.

von Beruf Journalist. Daß diese Wandlung sich in der Politik fühlbar machen wird, ist wahrscheinlich, denn Mussolinis Brennerrede wurde z. T. dem Einfluß Farinaccis zugeschrieben. Daraus lassen sich schon einige Folgerungen ziehen.

## Handelsteil.

Am Devisenmarkt fortschreitende Erholung des französischen Franken. Der belgische Franken bröckelte weiter ab.

Der Effektenmarkt bewahrte zunächst die feste Tendenz. Im Verlaufe jedoch erfolgten kleinere Kursabschwächungen.

Sehr lebhaft war der Umsatz am Rentenmarkt. Staatsanleihe 0,430-0,445, Schuttsanleihe 6,30-6,45. Am Produktenmarkt lauteten die von den ausländischen Getreidemärkten eingelaufenen Stimmungsberichte zwar etwas schwächer, waren jedoch ohne Einfluß auf die hiesige Preisbildung. Das Angebot von Brotgetreide blieb klein, doch lagen keine größeren Kaufaufträge aus dem Reich vor, und die Mühlen laukten vorsichtig. Die Nachfrage nach Mehl hatte nach der letzten Preissteigerung nachgelassen. Hafer notierte höher, fand jedoch nur in kleinen Mengen zum unmittelbaren Verbrauch Abnehmer. Gerste, Weis und Hilfsfuttermittel notierten wie zuletzt bei kleinen Umsätzen. Lösssaaten stetig, jedoch wenig beachtet.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Lösssaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. 277-281 (an 31. 3.: 275-279). Roggen Markt. 167-172 (165-170). Sommergerste 175-198 (175 bis 198). Futter- und Wintergerste 146-161 (146-161). Hafer Markt. 187-199 (182-194). Weis loco Berlin - (-). Weizenmehl 35,50-38,25 (35,50-38,25). Roggenmehl 24,25-26,50 (24,25-26,50). Weizenkleie 10,65-10,90 (10,50-10,75). Roggenkleie 10,50-11 (10,50-10,75). Naps - (-). Reinsaat - (-). Viktoriaerbsen 26-32 (26-32). Kleine Speiseerbsen 23-25 (23 bis 25). Futtererbsen 20-21 (20-21). Peluschken 21-23 (21-23). Ackerbohnen 21-22 (21-22). Widen 26-30 (26-30). Lupinen blaue 11,50-12,50 (11,50-12,50), gelbe 14-14,50 (14-14,50). Ceradella 1924er 16-22 (16-22), neue 27-30 (27-30). Rapstuchen 14,50-14,70 (14,50 bis 14,70). Reinfuchen 19,10-19,30 (19,10-19,30). Trodenknittel 9,20-9,50 (9,20-9,50). Sojabrot 19,40 bis 19,80 (19,40-19,80). Formelasse 30-70 - (-). Kartoffelflocken 14,80-15 (14,80-15).

### Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierung für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 178, 2. Qualität 165, abfallende Ware 145 Mark je Zentner. - Tendenz: ruhig.

### Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission. In Landseier: 1. große, vollfrische, gestempelte 12½, 2. frische über 55 Gramm 10, 3. frische unter 55 Gramm 8½, 4. aufsortierte Schmutz- und kleine Eier - Pf.: Aus Landseier: 1. ertragreiche 11½-12½, 2. große 10 bis 10½, 3. normale 7½-8½, 4. abweichende - Pf.: Kleine und Schmutzeier 7 Pf.; Küchhauseier: - Pf.: Stalkeier: - Pf. das Stück. - Tendenz: ruhig.

### Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei an märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,10-1,50, Rote 1,40-1,70, Gelbschilke 1,60-1,90 Mark. Andere unnotiert.

### Magerviehhof Berlin-Friedrichsfelde.

(Amtlicher Bericht vom 1. April.)

Auftrieb: 222 Rinder (darunter 220 Milchkühe, 2 Stück Jungvieh), 71 Kälber und 471 Pferde. - Es wurden geachtet für das Stück:

Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 360 bis 500, 2. Qualität 280-360, 3. Qualität 200-300 M. Tragende Färsen: 1. Qualität 250-300, 2. Qualität 160-230 M.

## Stolz um Stolz.

Roman aus dem Leben von D. Elfer.

### (Fortsetzung.)

Einen glückseligsten Bräutigam als den königlichen Hofphotographen Eginhard Dettmer konnte man sich wirklich nicht denken. Und auch in Marys Augen glänzte der Strahl des Glückes, wenn sich dieser auch nicht in so lebhafter Weise kundgab, wie bei Herrn Dettmer.

Herr Hildebrandt war schon vorher von dem Stand der Dinge unterrichtet worden, und wenn sich auch sein Stolz anfangs gegen die Verbindung mit dem einfachen Photographen hatte sträuben wollen, so war er doch klug genug, um einzusehen, daß diese Verbindung für Mary ein großes Glück war; wurde sie dadurch doch aller Sorgen überhoben, und auch er konnte der Zukunft getroßt und sorgenfrei entgegensehen.

In fröhlicher, glücklicher Stimmung kehrte man in das Restaurant zurück, um dort die Verlobung zu feiern.

Während die kleine Gesellschaft in heiterster Laune den Tag verbrachte, verlebte Brunhilde schmerzliche Stunden.

Sie hatte eine Zeitlang fleißig gearbeitet. Als die Dämmerung eintrat, legte sie Pinsel und Palette beiseite und begab sich in das Wohnzimmer. Die Zeitung lag noch ungelesen auf dem Tisch. Sie entsaltete dieselbe und ihre Augen suchten rasch die Stelle, wo die Verlobung aus dem südwestafrikanischen Kriege veröffentlicht wurden.

Es waren nur wenige Namen, die dort verzeichnet standen, denn die Hauptkämpfe waren ja vorüber. Doch plötzlich erblickte Brunhilde jäh, aus ihren Augen strömten die Tränen und mit einem leisen Schmerzensschrei sank sie auf einen Stuhl.

Ihre Augen starrten auf die Zeitung, sie las das Schreckliche immer und immer wieder, das Blatt entfiel ihrer Hand, ihr Haupt sank auf ihre auf dem Tisch liegenden Arme und sie weinte bitterlich.

An der Spitze der nur kurzen Verlobung standen die inhaltschweren Worte: „Oberleutnant Hildebrandt auf einem Patrouillenritt in die Kalahari-Wüste schwer verwundet: Kopfschuß.“

Nach einer Weile erhob sich Brunhilde. Ihre Tränen waren versiegt, mit großen, brennenden Augen starrte sie vor sich hin, ihre Hände schlangen sich krampfhaft ineinander und mit zuckenden Lippen flüsterte sie:

„Wäre ich doch jetzt bei ihm...“

20.

Es waren schmerzliche, traurige Tage, die nun folgten.

Auch auf das Glück des Brautpaares warfen sie ihre Schatten, so sehr sich auch Dettmer bemühte, seiner Braut Trost und Hoffnung zuzusprechen.

Der Kommerzienrat war ganz gebrochen, denn in der schweren Zeit seines geschäftlichen Zusammenbruchs hatte er so recht den edlen Charakter Waiters kennen gelernt, der sein eigenes kleines Vermögen geopfert hatte, um seinem Vater eine wenigstens von den drückendsten Sorgen befreite Existenz zu schaffen.

Am gefaßtesten von allen erschien Brunhilde. Aber in ihrem Herzen nagtenummer und Sorge und der nie schweigende Vorwurf, daß es eigentlich im Grunde ihr Stolz, ihr Trost gewesen waren, die Walter in die Gefahr jenes blutigen Krieges geführt hatten. Ihrem irdischen Stolz hatte er seinen Mannesstolz entgegengesetzt und hatte lieber seiner Liebe entsagt, als daß er sich vor ihr erniedrigt hätte.

Wo war jetzt ihr Stolz geblieben?

Wie sehnnte sie sich danach, sich vor dem geliebten Manne zu beugen, zu seinen Füßen zu sinken und ihn um Vergebung zu bitten! Wie gern würde sie jetzt bekennen: „Ich habe töricht gehandelt - ich habe dich ja schon längst geliebt.“

Aber ihre Reue, ihre Selbstvorwürfe kamen nun zu spät.

Wer wußte, ob sie noch einmal in sein Auge sehen, noch einmal seine Hand fassen durfte - ob nicht der Tod sie für immer von ihm trennte!

Eine milde Angst überkam sie bei diesem Gedanken, und immer und immer wieder tauchte der Plan in ihr auf, zu ihm zu eilen, wenn auch nur mit seinem letzten Seufzer seine Verzweiflung zu erhalten.

Sie würde ja nie wieder frei werden von dem Gedanken, daß er im Zorn gegen sie von dannen gegangen war.

Der Kommerzienrat fragte telegraphisch bei dem Oberkommando der Schutztruppe an, wie es seinem Sohn ergehe und wie er sich befände. Er erhielt aber nur die kurze Antwort: Oberleutnant Hildebrandt im Lazarett Swakopmund. Zustand noch immer bedenklich, doch nicht hoffnungslos.

An diesem Wort klammerte sich Brunhilde an. Von Tag zu Tag wartete sie in fieberhafter Spannung auf nähere Nachricht. Wenn sich Walter auf dem Wege der Genesung befand, mußte er ja auf den Brief seines Vaters, den dieser gleich nach Empfang des Telegramms des Oberkommandos geschrieben hatte, antworten.

Aber Wochen vergingen, ohne daß ein Brief kam.

Da - endlich! Eines Morgens brachte der Briefträger einen Brief mit dem Poststempel Swakopmund.

Der Kommerzienrat zitterte heftig, als er die Adresse las. Eine faule Blässe breitete sich über sein Gesicht und er legte die Hand über die Augen.

„Da - Brunhilde - lies du den Brief - ich vermag es nicht - die Aufschrift ist - nicht von der Hand Walters - mein Gott, was werden wir erfahren -“

Brunhilde nahm alle ihre Kraft zusammen. Aber auch sie erblickte, als sie die von fremder, ziemlich unbeholfener Hand geschriebene Adresse erblickte. Mit zitternden Fingern öffnete sie den Brief und erkannte auf den ersten Blick, daß er in derselben unbeholfenen Schrift wie die Adresse geschrieben war.

„Dies! Dies!“ dränate ihr Dunkel.

(Fortsetzung folgt.)

**Jungvieh zur Raft:** Wullen, Stiere und Färsen 32 bis 38 M. für 1 Zentner Lebendgewicht.  
**Marktverlauf:** Geschäft unbedeutend.  
**Hiermarkt:** 1. Klasse 900—1200, 2. Klasse 600—900, 3. Klasse 300—600, 4. Klasse 50—300 Mark das Stück.  
**Marktverlauf:** Langsames Geschäft bei nur kleinem Auftrieb.

## Sport.

**22 Hannover—Leipzig—Berlin.** Nach Beendigung der Meisterschaftskämpfe im Handball kommen nun auch die Stadtspiele wieder mehr zur Geltung. Berlin hat deren in allernächster Zeit gleich zwei zu bestreiten, die beide am 11. April vorstatten gehen, und zwar Hannover—Berlin in Berlin und Leipzig—Berlin in Leipzig. Es ist gewiss ein Wagnis, sich gleich zwei schwere Spiele aufzubürden, jetzt aber auch von dem Unternehmungsgeist der Berliner Turnhandballer, die stets die ersten sind, wenn es gilt, der Berliner Handballgemeinde interessanten Sport zu verschaffen.

**22 Die deutsche Mannschaft zum Scherathletik-Länderkampf gegen Frankreich.** Der D.A.S.V. hat für den am 18. April in Mannheim stattfindenden Länderkampf im Gewichtheben gegen Frankreich folgende Mannschaft aufgestellt: Federgerichte Friedrich-Mürnberg, Leichtgewicht Rheinfrank-Mannheim, Mittelgewicht A. Zimmer-Würzburg, Mittelgewicht B. Lang-Feuerbach, Schwergewicht Straßberger-München.

**22 Deutsche Arbeitersportler in Frankreich.** Die Fußballmannschaften der Arbeiter-Sportvereine S.C. Köln und V.f.B. Neunkirchen (Saar), werden zu Ostern gegen den französischen Arbeiter-Sportverein Paris Pantien Wettspiele austragen. Die Franzosen haben die Wettspiele zu einer Demonstration für den Frieden ausgebaut, so daß diese größte Beachtung finden werden.

**22 Tressen Samson—Haymann verlegt!** Wie bereits vorauszuheben war, ist nunmehr auch der Ausschließungskampf Samson—Haymann der Vertagung verfallen. Der V.D.F. teilt mit, daß infolge „technischer Schwierigkeiten“ der Ausschließungskampf Samson—Haymann auf den 16. April, also zwei Tage nach dem 16. Berliner Sechstagerrennen, verschoben werden mußte!

**22 Pressetagung der Deutschen Turnerschaft.** In Ostern findet in Hildesheim die diesjährige Pressetagung der Deutschen Turnerschaft statt. Sie dürfte die bisherigen erheblich an Umfang übersteigen. Die Tagung beginnt mit einer Sitzung des Presseausschusses der D. T. Dann folgt die Tagung der Kreispresswart der 18 deutschen Turnkreise.

**22 Verteidigung seines Titels.** Bei Serau brachte auf einer zehn Kilometer langen Strecke der Süddeutsche Leichtathletik-Verband seine Halbmarathonmeisterschaft zur Durchführung. Der Verteidiger des Titels, Schneider-Hirschberg gewann den Lauf wiederum, und zwar in 34:15,2.

**22 Dresdener Vorzug über Prag.** Vor 3500 Zuschauern hat dieser Tage eine Dresdener Vormannschaft mit 6:4 eine Prager Städtegemeinschaft geschlagen. Wiewohl die Prager über einen härteren Schlag verfügten, waren die Dresdener doch ihren Gegnern erheblich überlegen.

**22 Deutsche Fußballer in Holland.** Der erste S.V. Jena wird zu Pfingsten eine Wettspielreise nach Holland ausführen. Bisher sind Spiele vorgefallen in Den Haag und Haarlem.

**22 Stadtkampf im Degenfechten.** In Hannover standen sich die Mannschaften von Berlin, Hamburg, Leipzig und Hannover gegenüber, die sich aus Fechttern des Bundes und der Turnerschaft zusammensetzten. Allen Erwartungen zuwider unterlag Berlin und ging des Max-Richter-Bandpreises verlustig. Hamburg trug mit 2:7 den Sieg davon.

**22 800 Kilometer in 3 Stunden 40 Minuten.** Nach einer Londoner Meldung ist der dänische Militärflieger Botved auf seinem Ostasien-Flug in Bagdad gelandet. Die zurückgelegte Entfernung von Aleppo nach Bagdad beträgt 800 Kilometer, die in 3 Stunden 40 Minuten durchflogen worden sind.

**22 Cambridge besiegt Oxford.** Im berühmten englischen Universitäts-Wettkampf, der alljährlich auf der Themse zwischen den Mannschaften der Universitäten Cambridge und Oxford ausgetragen wird, siegte in diesem Jahre unerwartet leicht die Mannschaft von Cambridge in der hervorragenden Zeit von 19 Minuten und 29 Sekunden mit fünf Bootslängen vor Oxford.

**22 Die Eröffnungs-Radrennen in Leipzig gehen am ersten Osterfesttag vor sich.** Die Dauerrennen haben mit Miguel-Frankreich, Wittla und Lemanow-Berlin, Rosellen-Köln und Rommel-Leipzig eine hervorragende Besetzung gefunden. Auch in den Fliegerrennen sind spannende Kämpfe zu erwarten, haben doch Lorenz, Hahn, Schrage, Kirchbach, Henry Mayer ufm. gemeldet. Von besonderem Interesse ist das Debut des Neulings Longardt.

**22 11:0 in der Hockeyliga.** Der vergangene Sonntag führte in Berlin-Dahlem den Berliner Sportklub und den Berliner Hockey-Club zusammen. Das Treffen endete mit einem, für Ligaverhältnisse ungewöhnlich hohem Torergebnis, einem 11:0 (!) Siege des Sport-Clubs.

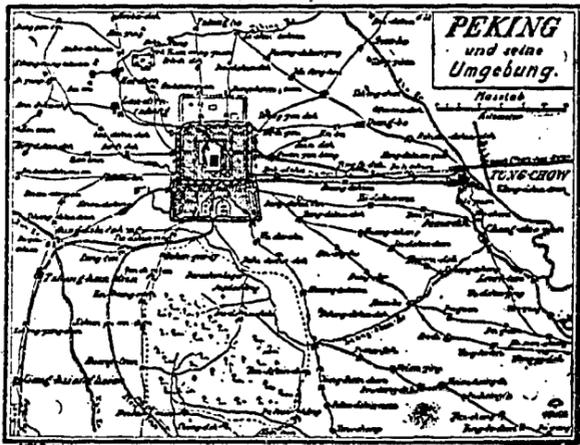
**22 Ostern im Zeichen der Sportflieger.** Die Reichshauptstadt wird am zweiten Osterfesttag, anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Flugsaison, im Zeichen der Sportflieger stehen. Wie in den Vorjahren findet wieder auf dem Zeppelin-Flugplatz Staaten ein vom Luftschiffbau Zeppelin und Flugbetrieb D. Vornemann veranstalteter Schaulaufen statt, zu dem der erfolgreichste überlebende Jagdflieger Udet (München) verpflichtet wurde, während am zweiten Osterfesttag, dem eigentlichen Flugsaison, die gleichen Maschinen Kunstflüge, Ballonrahmen, Abschießen eines Fesselsballons und vieles andere mehr vorzuführen werden.

## Neue Wege im Fußballsport.

In dem Bestreben, einer Fußballsaison eine neue Gestaltung zu geben, haben alle deutsche Verbände, vornehmlich die westdeutschen, mit allen Mitteln versucht, den glücklichen „neuen“ Weg zu finden. Das westdeutsche Meisterschaftssystem der letzten Jahre unterschied sich ja auch ganz wesentlich von den übrigen Verbänden, obwohl auch dieses System nicht die rechte Gegenliebe fand. So sind die Westdeutschen wieder einmal bei der Arbeit einen neuen Weg zu finden. Naturgemäß wurden viele Vorschläge gemacht und unter diesen befindet sich manche wertvolle Anregung.

Besonders hervorzuheben ist der Vorschlag, die Wettspiele der unteren Mannschaften aller Klassen abzuschaffen. Die Begründung dieses Vorschlags geht zweifellos dahin aus, daß durch den Fortfall der amüßigen Spiele für die unteren Mannschaften und die damit notwendige Aufstellung der Verbändebestimmungen den Vereinen bedeutend freieren Spielraum geboten wird. Die aktiven Spieler werden dadurch freizügiger. Jeder Verein kann neue Spieler sofort in untere Mannschaften ausprobieren, während die letzten Bestimmungen, vor allen Dingen die Paragrafen für das Spielen in oberen und auch unteren Mannschaften, oft verschiedene Kräfte der Vereine kaltstellten.

Letzten Endes muß man berücksichtigen, daß die Meisterschaftsspiele der unteren Mannschaften selbst nach Klasseneinteilung nur bedingte Bedeutung haben. Es bleibt zu erwarten, daß sich mit dieser Anregung auch noch andere Verbände außer Westdeutschland befassen werden.



## Rundfunk - Ecke.

### Das Programm der Woche.

Berlin Welle 504 u. 571. — Königsmusterhäuser Deutsche Welle 1300. — Steffin Welle 241. — Steffin gibt außer eigenen Darbietungen das Programm Berlin. — Königsmusterhäuser gibt es von 8:30 ab (Sonntags ganz). — Wochentags 10:10: Rheinhandelspreise. © 10:15: Nachrichten, Wetter. © 11—12:50: Konzert für Verleger und für die Industrie. © 12:55: Zeit. © 1:15: Nachrichten, Wetter. © 2:20: Börse. © 3:10: Randw. Börse, Zeit. — Nach-Abendprogramm: Nachrichten, Zeit, Wetter, Sport, Theater, Film.

**Sonntag, 4. April, 9:** Morgenfeier, Maria Weibler, Reg.: Sibylla Günold, Gesang; am Flügel: Maria Dalichow; Ebi Smeraldina, Violine; W. Erben, Klavier. © 11:30: Musikkorps der 3. Nachr.-Abt. (Potsdam). 1. Sarmens: Festmarsch. 2. Wagner: Duo. „Rienzi“. 3. Leuchner: Verhöhnung, verwechs. 4. Strauß: Ränzelleben. 5. a) Radek: Marsch; b) Vöbber: Selenermarsch. 6. Dertel: Grandeur Galopp (Koslow). 7. Branjes: Loblied auf Berlin. 8. Semeling: Der alte Berner. 9. Strauß: Potpourri. „Flebermaus“. 10. Ewert: Telefontanz. © 1:10: Stunde der Lebenden (Arno Nabel). 1. Einl. Worte (H. Rasak). 2. Aus Irma Nabels Werken, Reg. © 3:30: „Im Vogelland“ von Hans Bodenstedt. Erzählt vom Funkeinschlag. © 4:30: Violin-Vorträge. 1. Händel: Sonate D-dur. 2. Friedrich der Große: Graze in E-moll. 3. Haydn: Adagio aus dem G-dur-Konzert (Selene Füll, Violine; R. Schmidt, Flügel). © 5: Funkepelle. 1. Indian: Gratulationsmarsch. 2. Strauß: Duo. „Wiener Blut“. 3. Morana: Eidenblätter, Potpourri. 4. Strauß: Frühlingskinder. 5. Cox: Hi und Ho. 6. Ballade. 7. Ganne: Extrale. 7. Pfeiffer: Meine kleine Schmelzplatte. © 7: Dr. Anauer: Osterlitten und -geräusche. © 7:30: Rhythmus-Stunde: „Nachtgedanken“. © 8: Ein- zu der Operette „Die schöne Galathée“ am 5. April. © 8:30: „Fröhliche Ostern“. 1. a) Göttert: Festfanfaren, b) Reding: Barbarossas Erwachen, c) Hention: Kreuzritterfanfaren (Fanfaren-Bläserchor). 2. a) Dostal: Fliegermarsch aus „Der fliegende Rittmeister“. b) Berloni: Fliegerlied. c) Lehar: Lied und Tarbas, aus „Zigeunerliebe“. d) Kallman: Mein lieber Schatz, Lied aus „Maria“ (Angela Sax, Sopran). 3. a) Strauß: Auftaktlied des „Bartins“ aus „Zigeunerbaron“. b) Lehar: Hab' ein blaues Himmelbett, aus „Frasquita“. c) Strauß: Walzer aus „Ein Walzertraum“. d) Brüll: Schloß, sieben oder acht (Karl Böhm, Tenor). 4. Grünlein: Riese und Osterhase (Hermann Boettcher). 5. a) Lehar: Mädel klein, aus „Graf von Luxemburg“. b) Strauß: O du lieber, aus „Walzertraum“ (Angela Sax und K. Böhm). 6. Heiters: Allerlei (Boettcher). d) Hention: Armeemarsch Nr. 10, c) Hention: Unterm Sparschütz (Fanfaren-Bläserchor).

**Montag, 5. April, 9:** Morgenfeier, Solistenuartett: Dr. Dr. Böhme, Marg. Böhme-Heidreich, Ilse Mohr, Gina Göt, Anni Ritter, Max Diemel, Fritz Schwuchow, Hannes Anfert, Gultao Polzin, Margarethe Schlicht, Alt: Dr. Böhme, Harm.; Erich Lar, Klavier. © 11:30: Kapelle Gebrüder Steiner. 1. Singing: Frühlingstrauben. 2. Saint-Saens: Intermezzo aus „Samson und Dalila“. 3. Rubinstein: Toreador et Andalouse. 4. Du Bois: Quartett aus „La Farandole“. 5. Heuberg: Chambré separate. 6. Carenna: Fallende Blätter. 7. Brahms: Walzer. 2. Scherzinger: Marchetta. 9. Leonberger: Just on More (H. H. H.). © 12:20: Max und Paul (Max Hahn und Paul Morgan), Ein Wort und ein Beifall. © 2:45: Ueberr. der Eröffnungsrennen Rennbahn Reichshorst. © 7:15: Böllerei v. Chappuis: „In den Urwäldern“ Bommerks“. © 7:50: Dr. Lippmann: Dantes Göttliche Komödie. Fallende Blätter. Die schöne Galathée“. Oper von Suppe. © 8:30: Sende-Spiele. Die schöne Galathée“. Oper von Suppe. Inmation, junger Bildhauer: Bernhard Bödel; Gammel, sein Diener: Elie Rnepl-Ostia; Wndas, Kunstentwurf: Franz Groh; Galathée, eine Statue: Emmy Bekkenbos; © 10:30: Tanz-Musik (Kapelle Reichshorst).

**Königsmusterhäuser.** 3: 1. Dr. Lebede: Einl. Worte über Osterlitten und Osterpiele in alter Zeit. 2. Das Redentiner Osterpiel vom Jahre 1464. 3. Uebergangsworte. Osterparagangspolze aus Faust.

**Dienstag, 6. April, 11:** Funkepelle. 1. Soula: Gladiatoren-Marsch. 2. Vorking: Duo. „Waffenkammer“. 3. Ohlen: Es lebe das Leben. 4. Gounod: Ballettmusik aus „Margarethe“. 5. Rivelli: Schlußlied. 6. Brahms: Zwei ungarische Länze. 7. Jones: Potpourri. 8. Kobrecht: Kinderlied, Fortritt. © 3:45: Stunde mit Büchern „Aus Berlin“. © 4:30: Konzert. 1. Mignonlied: Schubert: a) Nur wer die Sehnsucht kennt, b) Heiß mich nicht reden, c) So laß mich scheinen, d) Im Frühling (Charlotte Bieder, Sopran). 2. a) Brahms: Sonntag, b) Radebe: Aus der Jugendzeit, c) Bohm: Was i hab (Louis van de Sande, Bass). 3. Brahms: Sonate F-moll (Hans Mahle und Sanji Freudberg). 4. a) Beethoven: F-dur (Hans Mahle, Arie aus „Fidelio“). b) Weber: Trauer, mein Herz, Cavatine aus „Oberon“ (Ch. Bieder). 5. a) De Curtis: Erinnerungen an Sorrento, b) Gumbert: Ariolo als Einlage zu Vorkings Oper „Undine“, c) Berger: Am Rhein von de Sande). 6. Beuztemp: Elegie, (Hans Mahle und Sanji Freudberg). © 6:35: Technische Wochenschauberei (Ing. Boehmer). © 7: Englisch. © 7:30: Gouverneur a. D. Mener-Walbed: Die Bedeutung des früheren deutschen Schutzbereiches Riawtschou. © 8: Sende-Spiele. „Ehrliche Arbeit“. Holle mit Gesang in fünf Bildern von Willen. © 10:30: Tanz-Musik.

**Königsmusterhäuser.** 3: Alfieri und Fri. v. Enjeren: Spanisch für Anfänger. © 3:30: Ministerialrat Dr. Döfler: Gegenwärtiger Stand des höheren Schulwesens. © 4: Ministerialrat Dr. Döfler. Neue Formen und neue Aufgaben der höheren Schulen. © 4:40: Stadt-Med.-Rat Prof. Dr. v. Drigalski: Reichsgesundheitswoche und Schule. © 5:10: Rektor Lorenz: Veranstaltungen der Schule während der Reichsgesundheitswoche.

**Mittwoch, 7. April, 4:** Sende-Spiele. „Gnug und sein Ring“. Eine Tragödie von Hebbel. Randaules, König von Lydien: Georg Waechte; Hippodote, seine Gemahlin: Fritz Grab; Gnug, ein Grieche: Alfred Braun; Selbia: Ethel Fritz; Hero: Rose Klattenstein; Phoas: Ferdinand Bonn; Rama: Reinhard Maur; Volk. © 6:35: Prof. Dr. Sellmann: „Die Altmungswege als Eingangs- und Abfuhr der Krankheitserreger“. © 7: Französisch. © 7:30: Erich Schreiber: „Die Binnenschiffahrt im Rahmen der deutschen Verkehrsverhältnisse“. © 7:55: Postart Horuna: „Königsmusterhäuser und Neuen im Funkebetrieb“. © 8:30: Unter Abend. 1. a) Leoncavallo: Beife de mer, b) Urmandola: Gondoliere, c) Boulanger: Lieblich der Frauen (F. G. Brünner, Klavier; Franz v. Svanowski, Violine; Julius Berger, Cello). 2. Krosch: Fantasie über das Lied „Im tiefen Keller“ (Wolfaune). 3. a) Handr-Wood: Abendlied, b) Duval-Diamant: Vision d'amour, c) Herber, M. Vresto (Brüder, v. Svanowski, Berger). 4. a) Kling: Die beiden kleinen Finken, b) Nichtigall und Drossel (Konzertpolze für zwei Piccoloflöten). 5. Aus Dito Ernst (Alfred Braun, Reg.). 6. Alina: Romisches

Intermezzo für Wolfaune und Piccoloflöte. 7. a) Brünner: Traum in Venezia, b) Remi: Marcijus, c) Wolfaune: Na blonde Kimee. © 10:30: Tanz-Musik (Funkepelle).

**Königsmusterhäuser.** 3: Stud.-Rat Frießel und Stett. Mann: Englisch für Anfänger. © 3:30: Englisch für Fortgeschrittene: © 4: Geh.-Rat Prof. Dr. Sievers: Malerei des 19. Jahrhunderts. Die Grundlagen. Das Erbe des 18. Jahrhunderts. © 4:40: San-Rat Dr. Juliusburger: Jugend und Gesundheit. © 5:10: Prof. Dr. Müller: Die hygienische Erziehung im Lichte der Pädagogik und Hygiene.

**Donnerstag, 8. April, 4:30:** Funkepelle. 1. Decken: Wandermarsch. 2. Leuchner: Festzug. 3. Verbi: Fant. „Aida“. 4. Jessel: Im Sauber der Frühlingsnacht. 5. Man: Rebutte der Bajaderen. 6. Lubbe: Muletto. 7. Geiger: Nur eine Nacht sollt du mir gehören, Boston. 8. Roget: Oh, merie, oh merie, Fox-Bues. © 6:05: Kriminalrom. Ziegler: Schätze unterm Dach, ein Kapitel über Bodeneinbrüche. © 6:35: Dr. Derlin: „Emaille in Kunstgewerbe und Technik“. © 7: Einführung zu dem Oratorium „Der Hof-Bilgerfahrt“ am 9. April. © 7:25: Hans Gottfried: „Inhalt, Sinn und Zweck des Tarifvertrages für Privatangestellte“. © 7:50: © 7:50: Reg.-Rat Dr. Diel: „Möglichkeiten zur Behebung der Notlage der rheinischen Winger“. © 8:30: 22. Forti: „Die Katastrophe“. Von Gramahl. © 9: Nach Feierabend: 1. Auber: „Fra Diavolo“. 2. Leoncavallo: Prolog „Bajazzo“ (Max Spüler, Bariton). 3. Thomas: Gavotte aus „Mignon“. 4. a) Vorking: An des Rheines grünen Ufern, aus „Undine“. b) Heizer: Behüt dich Gott, aus „Der Trompeter von Säckingen“ (Spüler und Wally Dieb, Trompete). 5. Hoch: Singedölein aus dem Thäring: Wald (Liebe). 6. a) Schuber: Der Lindenbaum; b) Schumann: Wanderlied (Max Spüler). 7. Bizet: Fant. „Carmen“. © 10:30: Tanz-Musik. Steffin. 9: Konzert. 1. Orlando di Lasso (1532—1594): Aus „Missa octavi toni“, für vierstimmigen Chor a capella. 2. Brahms (1833—1897): a) Ruf zu Maria; b) In stiller Nacht. 3. Brahms: a) Waldesnacht; b) Dein Herzlein milld. 4. Löwe (1796 bis 1869): Im Frühling (Madrigal-Cor Steffin, Dir. Friedrich Giese). 5. a) Schuber: Du bist die Ruh; b) L. Boccherini: Menuett (Albert Stöbgen, Cello). 6. Reizitat. (Erika Fels vom Stadth. Steffin). 7. Bildt: 12. Rhapsodie (Erich Ruit, Klavier). 8. Res. (Erika Fels). 9. a) Bach-Women: Rondo und Badinerie; b) Kreisler: Schön Rosmarin (Oscar Seelmann, Violine).

**Königsmusterhäuser.** 3: Prof. Dr. Amiel und Ober-schullehrer Westermann: Einheitskurzschritt. © 3:30: Statut Dr. Muthesius: Geschichtliche Entwicklung der Jugendwohlfahrtspflege. © 4: Ministerialrat Dr. Ottendorff: Leibesübungen an den preussischen Knabenschulen. © 4:40: Prof. Dr. Möllers: Tuberkulose als Volkskrankheit. © 5:10: Rektor Lorenz: Bratijische Bewertung hygienischer Lehren.

**Freitag, 9. April, 4:30:** Victor von Scheffel (zu seinem Todestage). 1. Einl. Worte (Dr. Elfter). 2. Suppe: „Flotte Bursche“. 3. a) Rippoldsau, b) Aus den Liedern des Ritters Sidigeigei“ (Karl Elger, Reg.). 4. Bräuder: Aus „Werners Liedern“. 5. Als ich zum ersten mal dich sah, b) Lindbüttel hält die Waienaacht, c) Sonne taucht in Meeresfluten, d) Hell schmettern ruft die Lerche (Roland Hell, Tenor). 5. Aus dem „Trompeten von Säckingen“, „Gaudemus“ und „Gefamelte Gedichte“ (Wolfgang Jäger, Reg.). 6. a) S. Wolf: Siteroli, b) Bräuder: Auf dem See, c) Bräuder: Dem aufgehenden Mond, d) Jenen: Alt-Heidberg, du feine Roland Hell). 7. Lindemann: Studentenieder-Potpourri. © 6:05: Prof. G. Kiegelmann: „Wie entsteht eine Marmorfigur“. © 6:35: Dr. Stein: Einführung zu der Uebertragung aus der Staatsoper am 10. April. © 7:05: Dr. Gräutlich: „Das Leben der modernen Malerei“. © 7:30: Prof. Dr. Kammerer: Wien: „Der Anzug des Alters“. © 7:55: Th. Kapstein: „Deutsche Humoristen der Neuzeit“. © 8:30: Oratorium: „Der Hof-Bilgerfahrt“. Von Schumann. Die Rose (Kolo): Erste Ständchen: Der Erzähler und Max: Alfred Wibe: Eisenfestim, Martha Müllerin: Else Janen: Müller: Georg Köppen: Zelengraber: Louis van de Sande. © Anshl.: Violin-Konzert Amoll von Glasounow. (Georg Knieschütz, Konzertm. an der Staatsoper, Violine). © 10:30: Tanz-Musik.

**Königsmusterhäuser.** 3: Alfieri und Fri. v. Enjeren: Spanisch für Anfänger. © 3:30: Studentrat Scheffler: Allgemeine Gesichtspunkte für die Wahl geeigneter Empfänger und den Bau der Unterrichts- und Erziehungsanstalten. Die Berufslehre. Wirtschaftliche Verhältnisse und Frauenbewegung. © 4:40: Dr. Koeslmann: Generallehre: Geschlechtskrankheiten und sexualpädagogische Erziehung. © 5:10: Dr. Cohn, Generallektor der Reichsausschusses für Schulzucht: Schule und Zahnpflege. © 7:30: Fortbildungsvorträge für Ärzte, Dozenten und Themen werden in den amtlichen Fachzeitschriften bekannt gegeben.

**Sonntag, 10. April, 4:30:** Funkepelle. 1. Goeride: Titanenlänge. 2. Suppe: Duo. „Zehn Mädchen und kein Mann“. 3. Offenbach: Fant. „Soffmans Erzählungen“. 4. Fieher: Wiener Bürger. 5. Schalkowsch: Domröschen. 6. Delibes: Intermezzo aus „Milla“. © 5:30: Klavier-Summe. Johannes Riemann, Reg. © 6:40: Eperant. © 7:15: Inhaltsangabe und Personenverzeichnis aus der Uebertragung aus der Staatsoper. © 7:30: Uebertragung aus der Staatsoper am Königspal. „Cosi fan tutte“. Oper von Mozart. © 10:30: Tanz-Musik.

**Königsmusterhäuser.** 3: Prof. Dr. Amiel und Ober-schullehrer Westermann: Einheitskurzschritt. © 3:30: Delonomiat Remble: Genossenschaftlicher Selbstverleht. © 4: Dr. Matzgen, Dir. der höheren Lehranstalt für praktische Landwirte: Die Weiden, der Anfang der Kultur. © 4:40: Med.-Rat Dr. Ostermann im Dr. Ministerium für Volkswohlfahrt: Die Vererbungslehre in der Schule. © 5:10: Bezirksarzt Dr. Harns: Die gesundheitliche Schulerföhrge.

## Rundfunk.

**Ein „Funkrestaurant“ in 130 Meter Höhe.** Am Kaiserdamm in Berlin wird bis zum August d. J. der neue große Funkturm hergestellt sein, ein neues großzügiges Werk, das vom Berliner Messamt und zugleich vom Verband der Funkindustrie in die Wege geleitet wurde. Als besondere Neuheit wird in dem Turm in 50 Meter Höhe ein geräumiges Ausflüchtsrestaurant eingebaut werden, das ringsum breite Fensterflächen erhalten soll, um von jedem Punkt aus einen ungehinderten Ausblick zu ermöglichen. Das Ausflüchtsrestaurant wird für rund 250 Personen Platz bieten. Unabhängig von dieser Turmgaststätte wird der Fahrstuhl die Besucher bis zur höchsten Spitze des Turmes führen. Oben in 130 Meter Höhe wird ein zweites, kleineres Restaurant angelegt werden.

**Der Broden bezwungen.** Lange Zeit hindurch hat man sich vergeblich bemüht, auf dem höchsten Gipfel des Harzes, dem Broden, einen Radio-Empfang zustande zu bringen. Nunmehr jedoch ist es endlich gelungen, auch diesen „toten Punkt“, deren es noch mehrere andere gibt, zu bezwingen. Ueber die Ursachen freilich, die den Empfang bisher vereitelt haben, konnte noch nichts festgestellt werden. Vermutlich waren atmosphärische Störungen im Spiel.

**Der Rundfunk im Dienste der Schifffahrt.** Von nun ab wird die britische Admiralität die Schifffahrt funktentelegraphisch davon unterrichten, wo und wann von der englischen Kriegsmarine Übungen, die der Handelschifffahrt gefährlich werden können, abgehalten werden sollen.

**Rundfunk und Nordlicht.** Nachdem bisher nur sehr flüchtige Beobachtungen über den Einfluß von Nordlicht auf die Radioübermittlung vorlagen, konnten nun kürzlich bei einem sehr stark auftretenden Nordlicht in England wertvolle Wahrnehmungen gemacht werden. Namentlich der Norden Englands konnte die Station Davenport nur sehr schwach hören. Auch mehrere andere Stationen, vordem noch sehr deutlich vernnehmbar, waren in ihrer Sendewirkung merklich beeinträchtigt. Häufig stellte sich ein plötzliches Aussetzen des Empfanges ein. Im Süden Englands dagegen ist es zu keinerlei Störungen gekommen. Daraus darf man wohl folgern, daß die Störungen umso geringer sind, je weiter das Nordlicht entfernt ist.